

Giovanni STARY: *Epengesänge der Sibe-Mandschuren*. Wiesbaden: Otto Harrassowitz 1988. 166 S. 8° (Asiatische Forschungen.106.)

Stary beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit der mandjurischen Literatur, besonders der Epik und der Dichtung. Im vorliegenden Band gibt er nach einem kurzen Überblick über die Literatur des Hsi-po-Stammes (Sibe) im Ili-Gebiet, der 1764–1765 aus der Mandschurei zwangsumgesiedelt wurde und in der Isolation die mandjurische Sprache beibehalten hat, Text und Übersetzung mehrerer populärer traditioneller Lieder:

1. Das Lied über die Umsiedlung aus Mukden wird in vier verschiedenen Versionen vorgestellt; zwei Fassungen (Ba na-i ucun *Lied der Heimat* und Mukden ci tucike de bai ucun *Lied der Heimat nach dem Aufbruch aus Mukden*; beide aus der Ch'ing-Zeit) befinden sich handschriftlich im Institut für Orientalistik in Leningrad. Eine 3. Fassung (nach 1912) wurde 1982 von Guwan Singz'ai in Urumči (Sibe uksurai gurinjihe ucun *Lieder über die Umsiedlung des Sibe-Stammes*, S.1–12) veröffentlicht, eine 4. (nach 1949) vom selben Herausgeber in *Siden uksurai irgen siden ucun* (Populäre traditionelle Lieder des Sibe-Stammes), Urumči 1984.

2. Das Lied von Kaschgar (*Hašigar ucun*), das den Kampf der mandjurischen Soldaten gegen den aufständischen Janggar beschreibt, wird in drei Fassungen vorgestellt; eine weitere, im Institut für Orientalistik in Leningrad befindliche, war Stary nicht zugänglich. Die erste Version wurde bereits nach Wilhelm Radloffs Aufzeichnungen von A. O. Ivanovskij in seiner *Mandjurischen Chrestomathie*.2.1895, 191–192 veröffentlicht; die beiden anderen erschienen 1984 in Urumči, wobei die letztere, von Su Te-shan bearbeitete, wesentlich ausführlicher ist.

3. Das Lied von Lasihiyantu (*Lasihiyantu-i ucun*) besingt den gleichnamigen Sibe-Soldaten und wurde nach *Sibe uksurai irgen siden ucun* mitgeteilt.

Die Wiedergabe dieser volkstümlichen Gesänge in ihren verschiedenen Fassungen in Text und Übersetzung ist ein beachtlicher Beitrag zur Kenntnis zentralasiatischer Epen und wird nicht nur Mandjuristen, sondern auch Sinologen, Literaturwissenschaftler und Volkskundler gleichermaßen interessieren. Interessant sind auch die beigegebenen Notenbeispiele.

Hartmut Walravens, Berlin